



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Sicherheit des Evangeliums

Titel | Ordne das Gesetz richtig ein!

Stelle | Römer 7,1-25¹

Nummer | 04

Datum | 23.09.2020

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

ORDNE DAS GESETZ RICHTIG EIN!

Drei Ermutigungen, wie das Gesetz dir dient

Einleitung

Wir können davon ausgehen, dass die Gemeinde in Rom überwiegend aus Heiden bestand, aber auch Juden zu den Geschwistern gehörten, die, nach dem sie Rom verlassen mussten, wieder zurückkamen. Paulus schreibt diesen fundamentalen Brief, diese Kathedrale des neuen Testaments, um das Evangelium Gottes zu verkündigen und die Auswirkungen zu bezeugen. Er schreibt ca. 24 Jahre nach seiner Bekehrung an diese Gemeinde und zeigt ihnen auf, was das Evangelium ist – 1,16-17; warum wir es brauchen – 1,18-3,20; wie es uns errettet – 3,21-4,25; was es uns versichert – 5,1-8,39; wie wir es verteidigen – 9,1-11,36 und was für sichtbare Auswirkungen es mit sich bringt – 12,1-16,27. Wir sind dabei, uns über die Sicherheit des Evangeliums zu freuen. Heute wollen wir uns darüber Gedanken machen, wie die Sicherheit des Evangeliums dazu führte, dass wir das Gesetz richtig einordnen können.

Paulus befindet sich in seiner Abhandlung, die er in Kapitel 5 begonnen hat. erinnert euch an das Sandwich: „Wir haben Frieden mit Gott“ und „Es gibt keine Verdammnis mehr“ ist das Brötchen. Römer 6 und 7 der Belag. Eins mit Christus in seinem Tod und der Auferstehung sind wir Sklaven und Waffen der Gerechtigkeit. Wir sind Gott dienstbar geworden. Die Argumentation wird weitergeführt, wie wir gleich lesen werden. Kapitel 7 bringt einige Herausforderungen mit sich, die aber überwunden werden können. Ich möchte versuchen,

euch Kapitel 7 kurz und bündig zu erklären, damit wir sehen, wie das Gesetz uns heute noch dient.

Lass mich beten und danach Römer 7 aufschlagen, um drei Ermutigungen zu sehen, die uns in Römer 7 leben lassen.

„1 Oder wisst ihr nicht, Brüder — denn ich rede ja mit Gesetzeskundigen —, dass das Gesetz nur so lange über den Menschen herrscht, wie er lebt?

2 Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. 3 So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird.

4 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen. 5 Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. 6 Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“

An dieser Stelle hatten wir kurz inne. Denn, was Paulus in den folgenden Versen macht, ist die Ausführung dessen, was er gerade geschrieben hat. Die folgenden Verse sind enorm wichtig für unser Verständnis des geistlichen Lebens in Christus. Im Aufbau der Kapitel 5–8 könnte man an dieser Stelle aber auch schon zu Kapitel 8,1 springen. Wie Paulus das also häufig macht, bringt er einen Einschub. Wir haben das schon zwischen Kapitel 1,17 und 3,21 gesehen. Wir haben einen Einschub in Kapitel 5,13-17. Es zeigt uns, dass Paulus es – durch den Heiligen Geist getrieben – für absolut nötig und wichtig hält, das weiter auszuführen und ein persönliches Zeugnis anzubringen, das besonders auf jeden Juden aber auch auf jeden Christen zutrifft. Römer 7, ab Vers 7. Lest aufmerksam mit und überlegt, ob ihr euer Leben in diesen Versen wiederfinden könnt:

„7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne!

Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!

8 Da nahm aber die Sünde einen Anlass durch das Gebot und bewirkte in mir jede

Begierde; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot. 9 Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf, und ich starb; 10 und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend. 11 Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe.

12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. 13 Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! Sondern die Sünde hat, damit sie als Sünde offenbar werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.

14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

15 Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. 17 Jetzt aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 18 Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. 19 Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich. 20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 21 Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. 22 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; 23 ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? 25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.“

1. Ich gehöre nicht mehr dem Gesetz, sondern Christus!

(Römer 7,1-6)

Die erste Ermutigung finden wir in den ersten sechs Versen. *Ich gehöre nicht mehr dem Gesetz, sondern Christus!* Zunächst aber müssen wir zwei Dinge feststellen: Wer sind die Gesetzeskundigen und welches Gesetz (7,1)?

Die Gesetzeskundigen, denen das **mosaische** Gesetz anvertraut wurde, sind die Juden. Allerdings sehen wir in Vers 1, dass Paulus die „Gesetzeskundigen“ nicht genauer definiert, denn es fehlt der Artikel oder die genauere Beschreibung. Das heißt, die Juden, aber auch die Heidenchristen in Rom, kannten das mosaische Gesetz – denn das Alte Testament war schon vorhanden – und wussten, dass es nicht die Kraft hatte zu erretten, weil keiner es einhalten kann.¹

Die Frage (7,1)

Paulus könnte die Frage in Vers 1 auch als Aussage schreiben, denn es ist rhetorisch. Ihr wisst doch, dass das Gesetz nur so lange herrscht, wie er lebt! Und hier sehen wir den Kontext der Stelle. Den Punkt, den Paulus in 6,1 beginnt. Der Sünde gestorben. Das Gesetz bewirkt Sündenerkenntnis. Das Gesetz verurteilt zum Tod.

Das Beispiel (7,2-3)

Anhand des Beispiels der Ehe macht Paulus in den Versen 2–3 deutlich, was er meint. Worauf wir hier achten müssen ist, dass wir diesem Beispiel keine geistliche Bedeutung geben. Wenngleich wir an anderen Stellen lesen, dass wir die Braut Christi sind (Offb 21) und beispielsweise die Ehe sehr wohl ein geistliches Bild für Christus und die Gemeinde ist (Eph 5,22-33), handelt es sich hier um ein einfaches Beispiel um einen Punkt zu verdeutlichen. Zu

¹ vgl. MacArthur, John F. *Romans, Bd. 1, MacArthur New Testament Commentary*. Chicago: Moody Press, 1991. S. 359. „The literal translation is simply, “to those who know law.” It should be obvious, he was saying, that any law—whether Roman, Greek, or even God-given biblical law—has jurisdiction over a person only as long as he lives. If a criminal dies, he is no longer subject to prosecution and punishment, no matter how numerous and heinous his crimes may have been. Lee Harvey Oswald, the accused assassin of President John F. Kennedy, was never brought to trial for that act because he himself was assassinated before his trial began. Law is binding only on the living.“

jeder Hochzeit gehören die Eheversprechen, die in der Regel mit den Worten enden: In guten, wie in schlechten Zeiten, in Höhen und Tiefen, bis dass der Tod uns scheidet. Die Ehe ist ein lebenslanger Bund und wird mit dem Tod aufgelöst. Das ist das Beispiel. Die Absicht Gottes ist, dass ein Mann und eine Frau den offiziellen Bund der Ehe eingehen, der bis zum Lebensende anhält. Wer sich nicht daran hält, weil er sich auf eine Affäre einlässt und unlegitim scheiden lässt, ist ein Ehebrecher.

Paulus sagt einfach: Solange der Mann lebt, ist die Frau nicht frei, einen anderen zu heiraten. Erst wenn er stirbt, ist sie frei, sich einem anderen Mann anzuhängen.

Die Antwort (7,4-6)

Die Verse 4–6 geben die Antwort auf die Frage aus Vers 1. Wir sehen die Auswirkungen dieser Wahrheit: Dass wir dem Gesetz getötet wurden durch den Leib des Christus. Aber was bedeutet das?²

Durch Christi Tod bringen wir Gott Frucht. Der Friede mit Gott (Röm 5), die Einheit mit Christus (Röm 6) hat Fruchtbarkeit als Folge (vgl. 6,22). In 7,5 sehen wir, dass wir, als wir im Fleisch waren, auch unter den Auswirkungen des Gesetzes standen und damit dem Tod fruchtbar waren (vgl. 6,21).³ Warum? Weil das Gesetz nicht die Kraft hat zu erretten, sondern dazu beiträgt, dass wir den Leidenschaften der Sünde gehorchen (Siehe V. 8).⁴

Aber als Kinder Gottes können und sollen wir jetzt nicht einfach tun und lassen, was wir wollen. Wenn wir von den Auswirkungen des einen Gesetzes frei sind, stehen wir jetzt unter

² vgl. Meyer, Jason C. *The End of the Law*. Nashville, TN: B&H Academic, 2009. S. 47. „*The law under the sway of the flesh can only incite humanity to further acts of sinful rebellion, the result of which is fruit for death.*‘ Paul introduces a redemptive-historical turning point in v. 6. *‘But now’ means a dramatic shift has taken place in God’s economy of salvation that frees humanity from the grip of the law towards vice, with the result that they can serve in the newness that comes from the Spirit, as poised to the oldness that proceeds from the letter.*“

³ vgl. Boice, James Montgomery. *Romans: The Reign of Grace, Bd. 2*. Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1991. S. 733. „*The mind of sinful man is death, but the mind controlled by the Spirit is life and peace; the sinful mind is hostile to God.*“

vgl. Meyer. S. 48. „*Oldness finds its origin in the letter of the law, and the letter even produces oldness. Newness finds its origin in the Spirit, and the Spirit produces the newness.*“

⁴ vgl. Moo, Douglas J. *The Epistle to the Romans, The New International Commentary on the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1996. S. 420. „*...the law, in setting forth God’s standard, arouses sins by stimulating human beings’ innate rebelliousness against God.*“

einem anderen Gesetz – dem Gesetz Christi (vgl. Gal 6,2). Wir haben das in Kapitel 5 gesehen: Nicht mehr in Adam, sondern in Christus. In Kapitel 6: Nicht mehr mit der Sünde vereint, sondern mit Christus; nicht mehr Waffen der Ungerechtigkeit, sondern Waffen Gottes; nicht mehr Sklaven der Sünde, sondern Sklaven Gottes. Die Auswirkungen und Folgen dessen, was das alte Gesetz mit sich bringt – Verurteilung, Trennung und Tod –, sind ans Kreuz geheftet und in Christus getötet worden – wir sind frei davon. Vers 6 macht das deutlich. Wir sind ein neues Wesen, das jetzt im Dienste eines neuen Herrn steht.

Die Implikationen

Ein Ausleger sagt, wir sind nicht mehr Frau Sünder, sondern Frau Christ.⁵ Mit dem, dass wir dem Gesetz getötet wurden durch den Leib des Christus, haben wir eine neue Identität, sind ein neues Wesen, das nicht mehr Gesetz dienen muss, um errettet zu werden oder errettet zu bleiben. Und das Eheversprechen Christi, wenn ihr so wollt, lautet: In guten, wie in schlechten Zeiten, in Höhen und Tiefen, ohne dass uns jemals etwas scheidet.

Wenn wir mit Christus vereint sind, um Gott Frucht zu bringen, dann können wir verstehen, dass das Gesetz nicht mehr dazu dient uns zu zeigen, wie wir es irgendwie schaffen können. Das Gesetz quasi immer auf Armlänge halten, damit man es oberflächlich einhalten kann. Wenn wir die Braut Christi sind, dann müssen wir das Gesetz nicht mehr einhalten, um gerettet zu werden oder zu bleiben. Wir wollen das Gesetz des Christus einhalten und sind durch den Heiligen Geist in der Lage dazu, weil wir zu Christus gehören (vgl. Röm 8).

Meine Ehe ist bestimmt nicht perfekt, aber wenn ich richtig denke, dann habe ich im Blick, wie ich meine Frau lieben kann, weil ich das Vorrecht habe, ihr Mann zu sein und weiß, was ihr gefällt und sie unterstützt. Wenn ich falsch denke, denke ich nur daran, was ich will und wie ich es erreiche. Ich muss ihr nicht dienen, weil sie meine Frau ist – ich will es, weil ich sie liebe.

Mit Christus vereint, **wollen** wir die Imperative des Neuen Testaments umsetzen, weil wir in Christus sind. Weder um in Christus zu bleiben, noch um gerettet zu werden. Wie steht es um deine „Ehe“ zu Christus? Und ein guter Indikator ist, wie gut du deinen „Mann“ kennst. Liest du seinen Liebesbrief an dich? Setzt du das um, weil du ihm angehörst um Gott Frucht zu

⁵ Boice. S. 725.

bringen? Es ist die erste Ermutigung darüber nachzudenken, dass du nicht mehr zum Gesetz, sondern zu Christus gehörst! Springt von 7,6 zu 8,1 und es hört sich so an:

„Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens. ... So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nichtmehr gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“

2. Erkenne den Nutzen des Gesetzes an, ohne das ursprüngliche Ergebnis fürchten zu müssen!

(Römer 7,7-13)

Wenn das Gesetz keine Zuständigkeit mehr über uns hat, können wir durchatmen und das Gesetz nutzen, um der Sünde überführt zu werden. Die nächste wertvolle Ermutigung, wie das Gesetz uns dient: *Erkenne den Nutzen des Gesetzes an, ohne das ursprüngliche Ergebnis fürchten zu müssen!*

Was Paulus gleich klarstellt: Das Gesetz ist keine Sünde! Me Genito! Aber, es führt dazu, dass wir Sünde in unserem Leben erkennen. Diese Verse zeigen den unerretteten Zustand auf. Ohne das gute, heilige und gerechte Gesetz wüssten wir nicht, dass wir Gottes Maßstab nicht erreichen und das Ziel verfehlen (vgl. Röm 3,9–23).

Das Gesetz bringt mein Herz zum Vorschein (7,7)

Wir verstehen, dass das Gesetz mein Herz zum Vorschein bringt. Meine Absichten, Motive und Verlangen. Wir hätten von Begierde nichts gewusst, würde das Gesetz nicht sagen: „Du sollst nicht begehren!“ Dann wäre es einfach nur ein: „Ich will halt das, was der andere hat“. Erst mit dem Gesetz wird es zur Sünde. Paulus, der ein Schriftgelehrter war und das Gesetz nach außen hin perfekt einhielt, benutzt hier das eine Gebot, das auf das Herz abzielt. Das Gesetz zeigt die Sünde auf, das ist aber der einzige Nutzen. Denn es kann weder Retten, weil keiner in der Lage ist, es einzuhalten, noch kann es heiligen. Vor deiner Errettung konntest du nicht anders, als zu sündigen.

Wir alle kennen das Sprichwort: Regeln sind dazu da, gebrochen zu werden. Aber liegt es an den Regeln, dass wir sie brechen? Nein. Denn die Regeln sind in der Regel gut und nützlich. Beim Gesetz Gottes ist das nicht anders. Laut Vers 12 ist es sogar heilig, gerecht und gut. Es offenbart unser Herz, das die Neigung hat, diese Regeln zu brechen. Erinnert euch an den Sündenfall. Was sah Eva? Dass von dem Baum gut zu essen sei. Es war eine Lust für die Augen (1Mo 3,6). Das Gesetz bewirkt, dass wir der Sünde nachgeben, weil wir einen Reiz darin verspüren, Gottes Geboten zu widerstreben. Uns ihm zu widersetzen, weil wir unabhängig – wie Gott – sein wollen. Der Nutzen ist für uns auch gegeben. Ohne Gottes Wort, seine Imperative würden wir nicht erkennen, wo uns die Sünde nach wie vor lockt und reizt.

Das Gesetz bringt im unerlösten Zustand den Tod (7,8-11)

In den nächsten Versen macht Paulus deutlich, dass das Gesetz im unerlösten Zustand den Tod mit sich bringt. Die Sünde nimmt Anlass in Vers 8 und 11. Es liegt aber nicht an den Regeln, sondern der Sünde, dass sie gebrochen werden. In Vers 9 und 10 seht ihr das Ergebnis. Es ist todbringend.

Ist das nicht pervers?⁶ Paulus sagt hier, dass die Sünde auflebte. Einfach nur der Spaß an der Freude zu sündigen. Unser Verlangen, einfach das zu tun, was nicht erlaubt ist, weil Gott es nicht will. Wir wollen souverän ein. Der Bestimmer sein.⁷ Je mehr man dem Gesetz Gottes ausgeliefert ist, desto mehr wird die Sünde ziehen und einen Auslöser suchen, dagegen zu rebellieren.⁸

Aber wovon spricht Paulus in Vers 9, wenn er sagt „ohne das Gesetz“. Als jüdischer Junge, von Gamaliel unterwiesen, war er ja nie ohne Gesetz. Die meisten Ausleger sind sich einig, dass Paulus kein Bewusstsein dafür hatte, was das Gesetz bewirkt und was die Auswirkungen sind, wenn man es bricht (vgl. Röm 1,18–32; 3,9–20). Er erkennt jetzt die Frucht, die er damals hatte, derer er sich jetzt schämt (vgl. 6,21). Er erkennt, dass durch das Gesetz nur bestätigt wird, dass er absolut unfähig ist, durch das Gesetz gerettet zu werden. Es führt zum Tod.

⁶ Duden. *Pervers*. <https://www.duden.de/rechtschreibung/pervers>. Download vom 18.09.2020. „Die Grenze des Erlaubten überschreitend, unerhört, schlimm; absurd, höchst merkwürdig.“

⁷ Keller, Timothy. *Romans 1-7 for You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2014. S. 162f.

⁸ ebd. S. 164.

Das Gesetz bewirkt Sündenerkenntnis (7,12-13)

Im Endeffekt ist Vers 12 die Antwort auf Vers 7. Das Gesetz ist alles andere als Sünde. Es ist heilig, gerecht und gut.⁹ Es führt garantiert nicht zum Tod – Me Genito! Das Gesetz bewirkt Sündenerkenntnis (vgl. Röm 3,19–20). Hätte Gott Adam und Eva das Gebot nicht gegeben, wäre es nicht verkehrt gewesen, zu essen. Hätte Gott seinem Volk nicht gesagt: Du sollst nicht begehren! Wäre das Begehren kein Verstoß gegen Gott und was wäre schon das Goldene Kalb? Das Gesetz bewirkt Sündenerkenntnis und führt dazu, dass die Sünde überaus sündig wird.

Die Implikationen

Die Auswirkungen für uns sind enorm. Keiner von uns wird durch das Gesetz gerettet. Es hat nicht die Kraft dazu. Wir sind in Christus und damit im neuen Bund, der uns jetzt unter sein Gesetz stellt. Wir finden die Aufforderungen überall im Neuen Testament, würdig zu wandeln. Der Neue Bund, das Gesetz des Herrn ist: Liebe Gott und deinen Nächsten (vgl. Mt 22,36–40)! In diese beiden Kategorien lassen sich alle Imperative des Neuen Testaments einsortieren.¹⁰ Wir nehmen Gottes Wort als Spiegel und stellen fest, dass es nicht darum geht, sie einhalten zu müssen, um gerecht zu sein – das ist unmöglich – es wäre ein Problem, wenn es so wäre. Der Nutzen des Gesetzes ist die Tatsache, dass es unser Herz offenbart – auch als Kinder Gottes – und dazu führt, dass wir Sünde erkennen und durch den Geist unsere Gesinnung erneuern, um einen Lebenswandel anzulegen, der die bereits angerechnete Gerechtigkeit zum Ausdruck bringt. Als Kind Gottes wird das dazu führen, dass du Buße tust (1Joh 1,8–10) aber auch die Gewissheit und Sicherheit hast, dass das Ergebnis, zu dem der alte Bund führt – Trennung von Gott, weil Sünde das Gesetz bestätigt – nicht mehr auf dich

⁹ vgl. Westermann, Thomas. *Mosaic Law and Modern Life: The Revelation of God's Morality in the Mosaic Law and its Relevance for the Christian*. Sun Valley, CA: The Masters Seminary, 2019. S. 169. „Especially the teaching of the New Testament – that the Law is holy and good, but that Christians are not under the Law – must be considered in its entirety in order to understand the Christian's relationship to the law of Moses. On the one hand, the New Testament emphasizes a significant change in God's covenant relationship with His people, so that the Scripture nowhere expects New Covenant believers to keep the Mosaic law as such. On the other hand, the New Testament highlights the continuing value of this law for Christians. ... This new law of Christ demands a greater righteousness of His followers that fulfills the heart of God's morality – not merely its letter. Obedience to Christ's law is only possible for those who received a new heart and are reigned by the Holy Spirit.“

¹⁰ Man beachte, dass bis auf ein Gebot alle zehn Gebote im Neuen Testament, d.h. im neuen Bund, genannt werden. Somit lernen wir viel von den Zehn Geboten, weil wir sie im neuen Bund mit Christus wiederfinden.

zutritt (Röm 8,1)! Das gibt dir die Möglichkeit, authentisch zu leben, denn jeder von uns sündigt noch und diese Sünde wird durch Gottes Wort offenbart. Durch seine Gnade stellt uns Gott in Situationen, in denen wir unter Druck stehen, in Bedrängnis sind. In seiner Gnade kommt in diesen Situationen zum Vorschein, was in unserem Herzen ist, wo wir Buße tun müssen, weil wir durch das Gesetz Christi – den Imperativen des Neuen Testaments – erkennen, und was tun? Bitte geht zu Galater 3,24–26:

*„24 So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden **auf Christus hin**, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. 25 Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister; 26 denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus;“*

Und jetzt einige Seiten weiter, zu Hebräer 12,1–3:

„1 Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, 2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. 3 Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert!“

Das Gesetz hat den Nutzen, uns die Sünde aufzuzeigen und auf Christus hinzuweisen. Benutze das Gesetz als das, wofür es gedacht!

3. Erkenne die Nutzlosigkeit des Gesetzes an und fliehe zum Herrn!

(Römer 7,14-25)

Drei Ermutigungen, wie das Gesetz dir dient.

- Ich gehöre nicht mehr dem Gesetz, sondern Christus!

- Erkenne den Nutzen des Gesetzes an, ohne das ursprüngliche Ergebnis zu fürchten!

und drittens:

- Erkenne die Nutzlosigkeit des Gesetzes an und fliehe zum Herrn!

Das Gesetz hat Nutzen und ist nutzlos zugleich. Die verbleibenden Verse zeigen das. Das Gesetz kann nicht retten – Verse 7–13 und es kann nicht heiligen – Verse 14–25.

Zunächst müssen wir aber kurz klären, wer „Ich“ in diesem Abschnitt ist. Es gibt die Ansicht, dass es sich um einen Ungläubigen handelt, der durch das Gesetz gerettet werden will. Aber wir haben einen Wechsel der Zeitform zwischen Vers 13 und 14. Vers 7–13 ist in der Vergangenheitsform und 14–25 in der Gegenwartsform geschrieben. Einige Ausleger meinen, es handelt sich um einen Gläubigen Juden, der durch das Gesetz geheiligt werden will und feststellt, dass es nicht geht. Die meisten Ausleger sehen hier aber Paulus, der als gläubiger von seinem geistlichen Kampf redet während er diesen Brief schreibt. So sind die letzten beiden Sichten miteinander vereinbar, denn Paulus, ein gläubiger Jude, kannte das Gesetz und stellt fest, dass es nicht möglich ist, durch es geheiligt zu werden.¹¹

Mein geistlicher Kampf tobt zwischen Fleisch und Geist (7,14-23)

Paulus schreibt von seinem geistlichen Kampf. In Vers 14 macht er die Aussage, in den restlichen Versen zeigt er auf, was das bedeutet.

Unter die Sünde verkauft zu sein, fleischlich zu sein ist also ein Zustand, in dem wir uns alle wiederfinden. Die Konsequenz der Sünde ist gebrochen. Die geistliche und ewige Trennung aufgehoben. Aber, die Sünde lebt im Fleisch auf.¹² Und wir leben alle noch in einer gefallenen Welt, einem gefallenen Körper, einem gefallenen Verstand und Verlagen. Wenngleich die Konsequenz aufgehoben und wir eine Hoffnung haben, ist die uneingeschränkte Macht der Sünde noch nicht gebrochen. Die Sünde wohnt in uns und der Kampf tobt (vgl. Gal 5).

¹¹ Für eine ausführlichere Auslegung, siehe Steele, David, N. Thomas, C. Curtis. *Romans - An Interpretive Outline*. Phillipsburg, NJ: P&R Publishing, 1963. S. 126ff.

¹² MacArthur. S. 382. *“Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass der Apostel nicht sagt, dass er noch im Fleisch ist, sondern dass er noch davon ist. Er hat bereits erklärt, dass die Gläubigen nicht mehr "im Fleisch" sind (7,5; vgl. 8,8), nicht mehr an dessen Sündhaftigkeit gebunden und ihr versklavt sind, wie sie es einst waren.“*

Viele meinen, dass der geistliche Kampf mit zunehmendem geistlichem Alter abnimmt. Dass Pastoren irgendwie heiliger sind als andere, und weniger, oder gar nicht mehr sündigen. Dass man nur lange genug gläubig sein muss, um nicht mehr zu sündigen. Ich will dich nicht enttäuschen, aber das ist absolut nicht der Fall. Das beste Beispiel? Paulus! Er schreibt hier nach 24 Jahren im Glauben, nach drei Missionsreisen, Leiden, Herausforderungen, Wundern und Bekehrungen.

Und er sagt – das Gesetz ist nicht dazu da, mich zu heiligen. Im Gegenteil! Jeder Gläubige kämpft mit Sünde. Die Mutter, die sich fühlt wie im Hamsterrad. Der Vater, der den Druck der Arbeit hat. Die alleinstehende Person, die sich wünscht zu heiraten und sich jeden Abend fragt: Wie lange noch?! Die Frustration, die es mit sich bringt, wenn Dinge nicht so laufen, wie wir das wollen. Der geistliche Kampf ist real, anstrengend und andauernd. So wie Paulus können wir Römer 7,14–25 zu unserer Aussage machen. Es ist uns ein Rätsel, warum wir das tun, was wir nicht wollen, wenn wir doch erlöst sind (vgl. Gal 5,16–17). Es gibt auch keine Entschuldigung für unsere Sünde. Wir sind uns dessen bewusst, dass Christus für jede unserer Sünde sein Leben für uns gegeben hat. Wir wollen und tun es nicht. Bei all dem merken wir mit der fortschreitenden Heiligung, dass wir verdorbener sind, als wir je gemeint haben. Aber selbst, wenn wir beständig mit Sünde kämpfen, werden wir doch nicht von Gott verdammt!¹³

Mein geistlicher Kampf treibt mich zu meinem Herrn (7,24-25)

Denn in dem ganzen fliehen wir zum Herrn. Das ist das, wohin uns der Kampf treibt. Das Gesetz wird uns nicht heilig oder Christus ähnlicher machen. Es zeigt uns unsere Unzulänglichkeit und wir kommen regelmäßig an den Punkt, an dem wir sagen: Ich elender Mensch! Wer wird mich erretten von diesem Todesleib!

Man geht davon aus, dass Paulus in einer Gegend groß geworden ist, in der man einem Mörder den toten Leib der Person auf den Rücken gebunden hat, die er ermordet hat. Mit der Zeit setzte die Verwesung des Leichnams ein und der Mörder erlitt einen qualvollen Tod. So ist unser Kampf. Wir sind lebendig, schleppen den Todesleib aber noch mit uns herum.¹⁴

¹³ David, N. Thomas, C. Curtis. *Romans - An Interpretive Outline*. Phillipsburg, NJ: P&R Publishing, 1963. S. 60f.

¹⁴ vgl. MacArthur. S. 392. „It is reported that near Tarsus, where Paul was born (Acts 22:3), a certain ancient tribe sentenced convicted murderers to an especially gruesome execution. The corpse of the slain person was lashed tightly to the body of the murderer and remained there until the murderer himself died. In a few days, which doubtless seemed an eternity to the convicted man, the decay of the person he had slain infected and

Deshalb ist die Antwort von Paulus so klar: Ich danke Gott durch Jesus Christus meinen Herrn. Ihr lieben der Kampf der Sünde ist real. Wenn wir uns das auf der einen Seite selbst eingestehen, werden wir auf der anderen Seite bereit sein, diesen Kampf nicht mehr zu verbergen, weil wir nicht die Möglichkeit haben durch eine Liste, durch eine Strategie und Taktik, durch einen Zehn-Punkte-Plan besser zu werden. Das Gesetz rettet dich nicht, es heiligt dich nicht. Viele verstehen das Erste und begreifen das Letzte nicht. Das wird zu Gesetzlichkeit führen, die wiederum zu Stolz, Schuldverschiebung und Unzufriedenheit führt, weil das nicht der Sinn des Gesetzes ist. Du kannst die Zahnbürste nicht zum Bäume fällen benutzen! Der Nutzen des Gesetzes ist, dass unser Herz offenbar wird und die Nutzlosigkeit des Gesetzes ist, dass wir durch das Gesetz keine Veränderung erfahren werden. Das treibt uns zu unserem Herr, in dem wir ihm unterstehen! Er hat uns befreit von dem alten Gesetz, wir gehören dem neuen Bund an durch Christus.

Was jetzt!?

Ein sehr weiser Bruder aus dieser Gemeinde hat vor Kurzem gesagt: Sei nicht korrekt, sei echt! Bist du echt?

Bist du mit Christus vereint? Hast du die Gewissheit, dass Christus für deine Sünde gestorben und auferstanden ist, damit du seine Gerechtigkeit angerechnet bekommst? Wenn nicht, bitte ich dich, Buße zu tun, dem Evangelium zu glauben, dass die Kraft hat, dich zu erretten. Unter dem Gesetz wirst du den Lohn der Sünde empfangen – den Tod. Durch Gottes Gnade und sein Angebot des neuen Bundes in Christus wirst du den Lohn Christi empfangen – ewiges Leben!

Wenn dein geistlicher Kampf dich nicht zu Christus treibt, wo treibt er dich dann hin? In die Gesetzlichkeit? In die Faulheit? Die Abhängigkeit von irgendetwas anderem? In Depression & dem Gefühl von Wertlosigkeit oder Enttäuschung für alle um dich herum? Das wird mich früher oder später unzufrieden, wütend, niedergeschlagen und verbittert machen. Aber wie komme ich da raus? Der erste Schritt ist, Buße zu tun. Weitere Schritte werden wir uns nächste Woche anschauen, wenn wir Römer 6 und 7 betrachten, um das Zusammenspiel unserer Heiligung zu sehen, die uns auf Römer 8 einstimmt. Versteht, dass es um die

killed him. Perhaps Paul had such torture in mind when he expressed his yearning to be freed from the body of this death.

Sicherheit geht, die wir im Evangelium haben! Römer 7 kann uns dabei helfen, den geistlichen Kampf zu verstehen, weil wir darüber nachdenken können, wie und wozu das Gesetz uns dient!

Amen. Lasst mich noch beten.

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18–20 und Römer 7,1–25. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lese **Römer 7,1–13**. Wie spiegeln diese Verse die Geschichte deiner Bekehrung wider?
4. Wieso ist es wichtig zu verstehen, dass das mosaische Gesetz auf die **Herzenseinstellung** abzielt, *bevor* es um das Verhalten geht?
5. Lese **Römer 7,14–25**. In welchen **drei Bereichen** deines Lebens stellst du am häufigsten fest, dass du das *tust, was du nicht willst* und das, was du willst, nicht tust? Was ist die Lösung (Gal 3,23–25; Hebr 4,14–16; 12,1–3)?
6. Wie ermutigt dich der **geistliche Kampf** im Leben von *Paulus* dazu, *deinen* geistlichen Kampf anzuerkennen und zu kämpfen?
7. Wenn du *zurückblickst*: Wie hat der **Römerbrief** bis hierher dazu beigetragen, dass du **Christus mehr liebst**? Dass du **ihm dienen möchtest**? Wie hat er dazu beigetragen, dass du **dich selbst besser verstehst**?
8. Lese **Römer 5–8** zwei Mal jeweils am Stück durch. Wie ermutigen dich diese Kapitel, wenn es um die Freude an der Sicherheit des Evangeliums geht (siehe das „Sandwich“ im Manuskript „[Die Grundlage geistlichen Wachstums](#)“ S. 7)?
9. Höre das Lied „[Crucified with Christ](#)“ an. Den Text inkl. Übersetzung findest du [hier](#).



**Bibelgemeinde Berlin e.V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin**

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

